

Presseinformation

Von Stieren, Spuren und anderen Herausforderungen

Portugals größtes Klinkerbauwerk – Die Stierkampfarena Campo Pequeno / Lissabon

Ein Stier ist für jeden Torero eine echte Herausforderung – nur die Besten kommen durch!
Eine ganze Stierkampfarena und die Spuren von 111 Jahren sind ebenfalls eine große Herausforderung für jedes Reinigungsteam und Strahlsystem – und auch hier gilt: „Nur die Besten kommen durch!“

Diese Erkenntnis war sicher auch mitentscheidend dafür, dass die Firma S.L.M. (Sociedade Lisabonense de Metalizacao), den Auftrag bekam, die Stierkampfarena Campo Pequeno in Lissabon mit dem patentierten torbo-Feuchtstrahlsystem zu reinigen und für die Restauration vorzubereiten.

Die prächtige Arena aus dem Jahre 1892 ist das größte Klinkergebäude der Iberischen Halbinsel. Die Architektur ist verspielt pseudomauresch und an den 4 Ecken erheben sich große Türme. Der kreisrunde Innenraum hat einen Durchmesser von 40,7 m und die Tribünen bieten Platz für bis zu 8.500 Zuschauer.

Derzeit wird dieses herausragende Gebäude unter der Leitung des bekannten Architekten A. Brusky total renoviert und unterirdisch ausgebaut. Neben der Nutzung für Stierkämpfe und weitere Events wie Konzerte, Schauspiele und Sportveranstaltungen sind 8 Restaurants geplant. Dem Besucheranstrom sollen 3 unterirdische Stockwerke als Tiefgarage gerecht werden.

Die besondere Herausforderung bei diesem Projekt lag vor allem in der Größe der zu reinigenden Fläche und dem gleichzeitigen Erhalt der historischen Bausubstanz.

Ein 40köpfiges Team der S.L.M., verstärkt durch 3 torbo L320, nahm im März 2003 diese Herausforderung an.

Erst einmal mussten die alten Fugen über eine Gesamtstrecke von 150 km (entspricht in etwa der halben Strecke zwischen Porto und Lissabon) herausgenommen und erneuert werden und bis zu 15.000 beschädigte Klinker ausgetauscht werden. Anschließend galt es 10.000 m² Klinker sowie 8.000 m² Naturstein, Dachzink und Stahlkonstruktion von den Spuren der letzten 111 Jahre zu befreien, ohne wertvolle Substanz zu beschädigen.

Schnell zeigte sich, dass das torbo-System hierfür optimal geeignet war.

Das torbo-Feuchtstrahl-System setzt dem Strahlmittel bereits im Kessel Wasser zu und arbeitet durchgängig mit einem Strahlmittel-Wasser-Gemisch.

Zur Druckerzeugung und Strahlmittelförderung aus dem Behälter wird Druckwasser verwendet. Die Bildung feinsten Staubpartikel, die beim herkömmlichen Trockenstrahlen entstehen, verringert sich bei der torbo-Technologie auf ein Minimum, da das Strahlmittel von Anfang an vom Wasser umschlossen ist. So können mit nur einem einzigen Maschinentyp alle Herausforderungen, von behutsam bis kraftvoll, gemeistert werden.

Sowohl der Strahldruck, wie auch die Strahlmittelmenge und der Wasseranteil können hierfür von dem zuständigen Mitarbeiter zielgenau dosiert werden – die Bedienung erfolgt einfach per Fernbedienung. So konnten z.B. die gesamten Altfarbreste von den Zinkdächern entfernt werden, ohne auch nur den Zink selbst im geringsten zu beschädigen. Für die Arbeiten an der gesamten Arena wurden im Schnitt Druckwerte von 2,5 bis 3 bar gewählt.

Dieser Vorgang ist für den ausführenden Mitarbeiter äußerst bequem, da er stets an seinem Arbeitsplatz verweilen kann. Selbst Schlauchanlagen von über 150m, die bei den Arbeiten an der Stierkampfarena eingesetzt wurden, waren kein Problem. Das torbo-System ermöglicht sogar Arbeiten über Distanzen von bis zu 250m. Ebenfalls ein wesentlicher Kostenvorsprung, da das gesamte torbo-System von nur 1 Person alleine durchgängig bedient werden kann und Umstellungsunterbrechungen oder gar Pausen komplett entfallen können. Trotz des enormen Ausmaßes des Projektes wurden nur 5 ausgewiesene Mitarbeiter an 3 torbo320L für die gesamten Reinigungsarbeiten benötigt.

Ein weiteres Argument für den Einsatz dieses Systems in Portugal sind natürlich die vergleichsweise sehr niedrigen Betriebskosten. Aufgrund der optimalen Einstellung und Dosierung lassen sich der Strahlmittel- und Wasserverbrauch um bis zu 50% gegenüber herkömmlichen Systemen reduzieren. So wurden bei diesem Projekt z.B. auch nur 1,5 bis 2kg Strahlmittel pro m² benötigt (1l/min – 80% Strahlmittel und 20% Wasser bzw. Strahlmittel / pro m²). Was wiederum eine weiter reduzierte Abfallmenge nach sich zieht, so dass auch hier noch mal weitere Ausgaben für die Entsorgung eingespart werden konnten und zudem der Umweltaspekt nicht zu kurz kam.

Im Gegensatz zu den üblichen Trockenstrahlverfahren entfällt bei der torbo-Technologie auch die zeit- und kostenintensive Einhausung – was besonders bei diesem Vorhaben im Lissaboner Stadtzentrum entscheidend war. Eine Belästigung des Straßenverkehrs und des gesamten Umfeldes fand durch die Arbeiten praktisch zu keinem Zeitpunkt statt.

Die gesamte Konzentration und Arbeitskraft konnte allein auf die Reinigung des größten Klinkerbaus Portugals verwendet werden.

Der S.L.M. Director für dieses Projekt ist Michael von Raamsdonk. An so bekannten Projekten wie dem Rossio Square, Mafra, Jeronimos Monastery, etc. in Portugal, hat er bereits mitgewirkt.

Unterstützung fand er in Luis Santos, einem sehr erfahrenen Mann, der sich bereits im gesamten europäischen Raum mit seiner schnellen und guten Rekonstruktion von Denkmalobjekten einen Namen gemacht hat. So war er z.B. auch maßgebend an den Arbeiten am Brandenburger Tor in Berlin beteiligt.

Dieses starke Team aus erfahrenen Fachkräften in Kombination mit der modernsten torbo-Feuchstrahl-Technologie hat den Kampf gegen 111 Jahre Verschmutzung und Verfall gewonnen. Im Juni konnten die Arbeiten bereits abgeschlossen werden.

Im Oktober wird Campo Pequeno feierlich eingeweiht und damit ein weiterer Anziehungspunkt für Besucher aus nah und fern in Portugals Metropole Lissabon sein.
